

Neue Bücher/Nouveaux livres

Das Krebsfrüherkennungsprogramm
Gegenwärtige Situation und Ergebnisse
 R. Schrage/H.-G. Hillemanns
 105 S., 20 Abb., 58 Tab., kartoniert,
 DM 38.-
 Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1986

Seit 1971 wird von den Krankenkassen der BRD ein Krebsfrüherkennungs-Programm angeboten für Frauen ab 20 und für Männer ab 45. 395 Mio. DM werden jährlich aufgewandt; Erfolgskontrollen fehlen. Das Buch bringt Beiträge aus dem Jahr 1984. Die Beteiligungsrate am Screening sinkt; 1982 haben noch 30% der Frauen (>40% der unter 50jährigen) teilgenommen. Der Anteil der Pap-IV/V-Abstriche sank von 1973 bis 1983 von 0,21 auf 0,03%; dabei sind aber auch die Mehrfachuntersuchungen mitgezählt. – Ein Teil der Abstriche stammte offensichtlich von symptomatischen Frauen und nicht vom Screening bei subjektiv Gesunden. Die Auswertungen aus dem Krebsregister Baden-Württemberg leiden daran, dass In-situ- und invasive Karzinome zusammen tabelliert sind und dass dieses Register weder Doppelmeldungen ausschliesst noch die Inzidenz vollständig erfasst. Mit 30 bis 40% falsch positiven Pap-III/IV-Abstrichen ist das Massenscreening relativ unspezifisch und bei den Erstuntersuchungen nicht sehr sensitiv: Nachuntersuchungen nach einem Jahr entdeckten 88% soviel Mammakarzinome und 37% soviel Zervixneoplasien wie das erste Mal. Nichtsdestoweniger bleibt ein Einfluss des Screening auf den Rückgang des Zervixkrebses, zumindest bei den Teilnehmerinnen, wahrscheinlich.

Die Beiträge aus Österreich und der Schweiz befassen sich lediglich mit der Organisation der Zytologie in diesen Ländern. In der DDR mit ihrem zentral koordinierten Gesundheitswesen hat das zweijährliche Zervixscreening 60% der Frauen erfasst. Als Einführung in die Probleme des Screening ist das Buch für den Outsider verwirrend, für den Kliniker zu ungleich und summarisch, für den Epidemiologen methodologisch ungenügend. *Georges Schüler, Zürich*

Selbsthilfe und Laienhilfe
Alternativen einer Gesundheitspolitik der Zukunft?
 Harald Klingemann (Hrsg.)
 ISPA-Press Lausanne, 1986, 136 Seiten,
 Fr. 18.-/DM 22.-

Die Selbsthilfe ist in den letzten Jahren – nicht nur im Gesundheitswesen – als wichtige Form sozialer Interaktion gewissermaßen wiederentdeckt worden. Zusammen mit der Laienhilfe, dem Einsatz unprofessioneller Nichtbetroffener bildet die Selbsthilfebewegung einen unschätzbaren und wohl zunehmenden Beitrag im Gesundheitswesen. Die Dienste solcher Gruppierungen sind nicht nur aus finanziellen Gründen willkommen,

sondern vor allem, weil eigene Betroffenheit, persönliche Erfahrung und Engagement Qualitäten zur Problembewältigung beitragen, die von Professionellen nicht, nicht mehr oder nur unzulänglich eingebracht werden können. Insofern dürfte der Untertitel des neuen Buches durchaus ohne Fragezeichen stehen: Selbst- und Laienhilfe ergänzen die professionelle Hilfe notwendigerweise. Dass sich dabei auch kritische Perspektiven aufzeigen, verschweigt das Buch keineswegs. Obwohl sich das Werk als Sammlung grundlegender und exemplarischer Diskussionsbeiträge versteht, ist es doch schade, dass sich nur ein einziger schweizerischer Aufsatz darunter befindet. Etwas mehr Praxisbezug hätte auch die verstärkte Berücksichtigung von Selbst- und Laienhilfe im Bereich schwerer und langdauernder Krankheiten ergeben. *G. Bretscher, Bern*

Bewältigung gesundheitsgefährdender Belastungen durch soziale Unterstützung in kleinen Netzen
Überlegungen zur Relevanz eines sozialespidemiologischen Forschungsansatzes für das Erziehungswesen
 Heinz Jürgen Franz, 296 S., DM 48.-
 Hartung-Gorre-Verlag, Konstanz/BRD

Das Konzept der sozialen Unterstützung (Social support) und des sozialen Netzwerkes hat in jüngster Zeit eine herausragende Rolle im Rahmen der sozialespidemiologischen Forschung erreicht. Der vorliegende Band versucht die Relevanz dieses Konzeptes für das Erziehungswesen aufzuzeigen. Denn, so die Begründung des Autors: «Auch bei der Diskussion um eine humane Schule muss dem Aspekt der Gesundheit eine zentrale Rolle zukommen. Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft verbringen einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit in der Schule, ihr psycho-physisches Wohlbefinden hängt von einer Reihe von Faktoren innerhalb der schulischen Umwelt ab.» (Seite 1).

Im ersten Teil wird der gegenwärtige Forschungsstand des Social-support-Ansatzes beschrieben. Im zweiten Teil werden Möglichkeiten aufgezeigt und diskutiert, wie Defizite sozialer Unterstützung im Lebensbereich Schule ausgeglichen werden können. Ansatzpunkte hierfür lassen sich durch die folgenden Stichworte umschreiben: Veränderungen der Lernumgebung und Lernanforderungen, Entwicklung von Programmen zur Verbesserung des Bewältigungsverhaltens schulischer Anforderungen und soziale Unterstützung durch Nutzung von sozialen Ressourcen im lebensweltlichen Umfeld des Schülers (z. B. Schülerelbsthilfegruppen, Schülertutoren, Schülertippen). Dem an der vorliegenden Thematik Interessierten bietet das Buch eine Fülle nützlicher Informationen und Anregungen.

Rainer Hornung, Zürich

Tagungen / Congrès

Praktische Beispiele von Gesundheitserziehung an den Schulen
 Schweizerische Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin Fachgruppe Schulärzte.
 Fünfte Fortbildungsveranstaltung für Schulärzte.
 11. September 1986, 10.00– 16.30 Uhr.
 Kongresszentrum F. Hoffmann-La Roche & Co. AG,
 Grenzacherstrasse 124, 4058 Basel.
 Information: Schularztamt Basel-Stadt,
 Telefon 061 233838, intern 23 oder 25.

Information:
 Laboratoire de Biologie Mathématique
 Faculté de Médecine,
 1, rue Haute de Reculée,
 F-49045 Angers Cedex

Lärmbekämpfung
 14. Internationaler Kongress für Lärmbekämpfung der Internationalen Vereinigung gegen den Lärm, AICB

14^e Congrès international pour la lutte contre le bruit de l'Association internationale contre le bruit, AICB

14th International Congress for noise abatement of the International Association against noise, AICB

Vom 7. bis 10. Oktober 1986,
 im Europäischen Welthandels- und Kongresszentrum der
 Schweizer Mustermesse Basel.

Information:
 Generalsekretariat: Dr. Willy Aecherli
 Hirschenplatz 7, 6004 Luzern, Telefon 041
 513013.

Fachtagungen Pro Aqua – Pro Vita
Journées Techniques Pro Aqua – Pro Vita
Technical Meetings Pro Aqua – Pro Vita
 Vom 7. bis 10. Oktober 1986

Europäisches Welthandels- und Kongresszentrum der Schweizer Mustermesse Basel.

Information:
 Schweizer Mustermesse, Basel, Kongressdienst,
 Pro Aqua – Pro Vita 86,
 Postfach, 4021 Basel.

Biologie théorique et médecine
 Modèles en épidémiologie.
 Sous le patronage de l'INSERM

Abbaye de Fontevraud.
 16–18 septembre 1986, Angers, France.